

# Nach 15 Jahren Trigeminusneuralgie endlich der Entschluss zur Operation

## Abstract

Ich litt 15 Jahre an einer Trigeminusneuralgie und musste immer mehr Medikamente nehmen. Ich hatte mich schon einmal mit einer evtl. Operation beschäftigt, hatte aber ziemlich Angst davor.

2020 nahm ich Kontakt zu Dr. Naraghi, einem sehr erfahrenen Neurochirurgen auf und hatte sofort großes Vertrauen zu ihm.

Ich bin seit der Operation am 2.2.2021 komplett schmerzfrei und benötige keine Medikamente mehr.

## Daten

- Weiblich, 60 Jahre
- 15 Jahre Trigeminusneuralgie
- Rechts, 3. Ast
- Gefäß-Nerven-Kontakt mittels MRT lokalisiert (2 Venen)
- Medikation: 1500 mg Apydan (Oxcarbazepin)
- Neurochirurg: [Dr. Naraghi, Bundeswehrzentral Krankenhaus Koblenz](#)
- Mikrovaskuläre Dekompression (Operation nach Jannetta)
- Sofortige vollständige Schmerzfreiheit ohne jegliche Medikamente
- 14 Tage Krankenhausaufenthalt
- Mehrere Wochen Erholungsphase nach OP

## Krankengeschichte

15 Jahre Trigeminusneuralgie mit wellenförmigem Verlauf mit anfangs längeren schmerzfreien Phasen. Die Schmerzintensität und die notwendige Medikation waren über die Jahre ansteigend.

Tegretal konnte ich wegen Ödemen und Lyrica wegen Wortfindungsstörungen nicht nehmen. Apydan nahm ich viele Jahre bis zur Operation, zuletzt in sehr hoher Dosis. Im Blutbild zeigte sich als Nebenwirkung u. A. ein sehr niedriger Natriumspiegel.

September 2020 kam es über Nacht plötzlich und ohne ersichtlichen Anlass zu einer Exazerbation. Ich konnte 10 Tage lang nur unter sehr großen Schmerzen sprechen, essen, trinken. Sogar das Schlucken der Tabletten morgens löste Schmerzen aus.

Es war die schlimmste Phase meiner Trigeminusneuralgie.

## Der Entschluss zur Operation

Die Exazerbation im September 2020, sowie das Bewusstsein darüber, dass dies jederzeit wieder passieren kann, veranlassten mich erneut (zum 2. Mal) ernsthaft über eine Operation nachzudenken. Ich wollte nicht länger Medikamente nehmen und Angst vor Schmerzen haben. Die Hochzeit unseres Sohnes war für 2021 geplant und ich wollte sie schmerzfrei erleben.

Voraussetzung für eine Operation war für mich, dass ich einen Arzt finde, der möglichst viel Erfahrung mit der Jannetta-Operation hat und dem ich vertraue.

Über eine Selbsthilfegruppe wurde mir [Dr. Naraghi im Bundeswehrzentral Krankenhaus Koblenz](#) empfohlen. Ich nahm Kontakt auf und bekam binnen weniger Wochen einen Termin zur Beratung.

## **Der Arzt**

Dr. Naraghi hat sich früh in seiner medizinischen Laufbahn intensiv mit dem Krankheitsbild der Trigeminusneuralgie und der Microvasculären Dekompression (Operation nach Jannetta) beschäftigt. Er hat die Operationsmethode direkt bei Jannetta gelernt und sie seitdem hunderte Male durchgeführt. Während meines 14-tägigen Krankenhausaufenthalts wurden noch zwei weitere Trigeminuspatientinnen behandelt.

Dr. Naraghi ist sehr empathisch. Er hat sich in dem Gespräch mit mir sehr viel Zeit genommen, gut zugehört und alles rund um die Operation erklärt. Ich hatte sofort Vertrauen zu ihm und mir war klar, wenn ich mich zu einer Operation entschlief, dann bei ihm.

## **Die Operation**

Die Operation war am 2.2.2021. Die Aufnahme im Krankenhaus erfolgte einige Tage früher, da noch diverse Voruntersuchungen (erneut MRT, 24h-Blutdruckkontrolle, Lungenfunktionstest, Echokardiogramm, EKG) sowie ein Coronatest gemacht wurden.

Die Operation dauerte ca 3 Stunden. Die Intubationsnarkose ca 4,5 Stunden. Von dem Tag der Operation habe ich praktisch nichts mitbekommen.

Am Abend vor der OP habe ich ein Mittel bekommen, damit ich gut schlafe und nicht zu nervös bin. Am Tag der OP früh morgens bekam ich bereits im Zimmer ein Anästhetikum, so dass ich schon den Weg durchs Krankenhaus zum OP-Saal nicht mehr ganz wahrgenommen habe. Ich bin erst Stunden später auf meinem Zimmer - angeschlossen an Überwachungsgeräte - wieder aufgewacht, habe dann aber gleich den ganzen Rest des Tages weitergedöst. Dr. Naraghi informierte direkt nach der OP meinen Mann. Die Operation war problemlos verlaufen.

## **Post-OP**

An dem ersten postoperativen Tag wurde früh morgens ein CT zur Kontrolle gemacht – alles OK. Das Oxcarbazepin wurde sofort komplett abgesetzt; ich hatte keine Trigeminusschmerzen mehr. Ich war insgesamt sehr schlapp, aber ich hatte keine Schmerzen. Ich war noch einige Stunden an die Überwachungsgeräte angeschlossen. Auf dem rechten Ohr habe ich schlecht gehört. Eine HNO-Untersuchung ergab, dass es sich um Flüssigkeit hinter dem Trommelfell handelt. Diese wird vom Körper innerhalb 2-3 Wochen abgebaut. Meinen linken Arm konnte ich kaum anheben. Er war recht kraftlos. Dies gab sich im Laufe der nächsten Tage. Die Operation wurde in Parkbanklage durchgeführt, d.h. ich lag auf meiner linken Seite. Dies hat wohl zu der vorübergehenden Schwächung des Arms geführt.

An den Folgetagen ging ich viel im Krankenhaus spazieren – treppauf- und treppab. Ich fühlte mich sehr gut und fit, hatte lediglich hin-und-wieder Kopfschmerzen.

Am 10. Postoperativen Tag wurde ich entlassen.

Die ersten zwei Wochen zuhause hatte ich noch hin und wieder etwas Kopfschmerzen. Entsprechend der Empfehlung von Dr. Naraghi habe ich mich geschont, viel geschlafen und mich verwöhnen lassen. Alternativ hätte ich eine REHA machen können.

Der Paukenerguss im rechten Ohr war drei Wochen nach der OP weg. Das Hörvermögen wieder vollständig da.

Jetzt, 6 Wochen nach der OP, merke ich noch, dass ich körperlich noch nicht so leistungsfähig bin. Ich habe meine alte Kondition noch nicht ganz zurück.

Die Narbe heilt sehr gut. Sie sieht eher wie ein tiefer Kratzer aus und ist gut im Haaransatz versteckt.

Leider darf man während der ersten drei Monate nach der OP nicht Auto fahren. Dies ist in der Straßenverkehrsordnung für Hirn-OPs so geregelt.

### **Zusammenfassung**

Die Entscheidung zu der Operation ist mir nicht leicht gefallen, da ich Angst vor ihr hatte. Die Einnahme von Tabletten erschien mir der einfachere Weg. Die sehr schmerzhaft und einschneidende Erfahrung der Exazerbation konfrontierte mich jedoch damit, dass ich das Monster Trigeminusneuralgie nicht auf Dauer mit Medikamenten in Schach halten kann.

Für mich war es sehr wichtig, dass ich das Gefühl hatte mit Dr. Naraghi den richtigen Arzt gefunden zu haben. Dass das Krankenhaus ein paar hundert Kilometer weit weg war, war für mich unwichtig.

Die Operation ist jetzt 6 Wochen her. Mir geht es sehr gut und ich bin zuversichtlich, dass ich mit dieser Krankheit endgültig abgeschlossen habe.

### **Kontakt**

Christine, Karlsruhe

email: [ch.jannetta.op@gmail.com](mailto:ch.jannetta.op@gmail.com)